

Warum hat Leder auf uns Männer diese anregende Wirkung? Was ist der Fetisch-Leder?
Warum trägt man Ledersachen? Was gehört eigentlich alles zu Ledersachen?

Fragen über Fragen. Die man sicherlich genauso ungenau beantworten wird, wie man wohl nie sagen kann, warum Männer überhaupt gleichgeschlechtlichen Sex suchen. Für fast alles gibt es unterschiedliche Gesichtspunkte. Jeder wird auf seine Weise zu treffen, oder auch genau das Gegenteil beweisen. - Ich will einmal den Versuch wagen, meine Vorstellung zum Thema Leder hier als Text wieder zu geben. - Dies trifft in ähnlicher Form auch auf Rubber (Gummi) und Uniform zu.

Zunächst dürfte bei jedem der erste Gedanke an Leder sein, das man mit Lederkleidung aus dem üblichen Rahmen fällt. Das zweite woran man bei Leder denkt, ist das Derbe und Rustikale. Das dritte und vielleicht schon das entscheidende für die seinerzeit zunehmende Verbreitung von Ledersachen, sind der Geruch nach Freiheit und ein Leben ohne Grenzen. Das man heute auch noch dabei an Sex und Geilheit denkt, ist eigentlich erst die Summe aus den anderen Punkten. Leder war bis zum 19. Jahrhundert ein Material, was jeder Landwirt und Jäger als Abfall beim Töten eines Tieres hatte. So wurde daraus Sinnvollerweise die Kleidung zum Tragen hergestellt. Es war leichter als Stoff weben zulassen. Mit einsetzen der Maschinen und der Kleidung von der "Stange", verloren Ledersachen ihre Bedeutung. Oder tauchten nur noch dort auf, wo der Beruf es erforderte. Womit das Leder den Ruf für seine rustikale Art bekam. Von Handwerker bis hin zum Soldaten trugen fort an nur die Leder, die man auch gerne als "Macho", sprich harte Kerle bezeichnen konnte. Als auch diese Männer immer mehr mit der "Jeans" zu sehen waren, verlor in der 1960er das Leder seine praktische Bedeutung. Leder war inzwischen ein teures Material geworden. Kaum noch einer machte sich die Mühe Leder weiter zu verarbeiten. Die Jeans war billiger und erfüllte ihren Zweck. Das Leder tragen geriet in Vergessenheit und bekam sogar einen schlechten Ruf. Der Typische Lederträger war nun der Rocker + Biker geworden. Weil es für sie den Vorteil hatte: Man muß Leder nicht waschen und oder glatt bügeln.

Aus diesem Negativ Image entwickelte sich bis zur berühmten "Flower Power" Zeit ein ganz neues Image. Und dieses Image nutzten viele aus, um sich damit wieder zu präsentierten. Es war die Freiheit all das zu machen, was entweder verboten oder einfach gesagt, nicht normal war. War es erst der Rocker (oftmals auch der Rockmusiker), der auf seiner schweren Maschine die Städte und Dörfer verunsicherte. So war es nun der gleiche Typ von Mann, der damit seine Freiheit demonstrierte. Statt mit einem Anzug und den Glas Wein in einem feinem Restaurant dem Klischee zu entsprechen, brach man nun reihenweise bewußt daraus aus. Zog sich eine knallenge Lederhose an, dazu die Lederjacke mit Fransen und die passenden Boots dazu. Stieg auf die "Bike" und fuhr so zu seinen Freunden, die gerade noch ängstlich den Weg zur Jeans suchten. Somit galt jeder, der Leder trägt zwar noch eine Zeitlang als brutaler Rocker, aber man bewunderte ihren Mut. Sie hatten den Mut sich ganz offen der Welt zu zeigen. Sie widersprachen völlig dem Image eines Hippies, das damals noch die Normalität war. - Besonders unsere derben Männer aus der Schwulenwelt nutzen dies als Ausbruch aus der Masse. Das "Schwul sein" wurde langsam als normale Art anerkannt. Und sie konnte auf diese Weise mehr als deutlich zeigen, dass "sie" keiner dieser klischeehaften weiblichen Männer waren, die kreischend in Frauenhafter Kleidung (Satin) auf Männerfang gehen oder in der Disco rumhüpfen.

Erst jetzt bekam das Leder den Ruf, den es heute in der Szene der Schwulen hat. Wer als Mann gelten will, trägt Leder. Um sich aber von den modischen Lederträgern mit weitem Hosenschlag und bunten Hemden zu unterscheiden, mußten sie nun also noch männlicher wirken. So wurden

Dinge wieder entdeckt, die im Ursprung eine ganz andere Bedeutung hat. Neben der "jeansartigen" Lederhose und der Jacke dazu, entstanden nun neue "alte" Ledersachen. Mit der "Chaps", die als Schutzteil für das Einreiten von wilden Pferden getragen wurde, damit man sich nicht verletzt, damit fing es an. Man trug nun so etwas über seine enge Röhren-Jeans und ging damit in die Szeneclubs der Nacht. So bekam der Begriff "der Typ sieht geil aus" eine andere Bedeutung. Jeder stellte sich vor, dass dieser Mann nun das Einreiten der ungezügelten Jungmänner beherrscht.

Eine weitere Variante davon ist die geschnürte Lederhose. Sie hat seitlich durch Ringe geführte Bänder, womit man das Leder strammer oder lockerer an den Beinen anlegen kann. Dies wirkt bei Männern mit kräftigen Schenkeln besonders aufregend, weil das Leder damit bei jedem Schritt nun knarrende Geräusche macht. - Aus Sicherheitsgründen wurden für die Biker entsprechende Lederkombis entwickelt. (Die man heute leider durch "Kunststoffe" ersetzt) Diese Kombis wurden meistens aus besonders dicken Leder hergestellt und waren dazu noch besonders auf die Körperkonturen geschnitten. Wenn so ein Biker in der Nähe war, nahm man sofort den Geruch des Leders besonders deutlich wahr. Nicht nur das dieses Leder aus speziellen Häuten (Boxkalf) hergestellt wurde, sondern es bekommt auch Öle und Fette als Schutz aufgetragen. Und diese geben so dem Leder den markanten Duft. - Neben diesen Ledersachen entwickelte sich noch eine Vielzahl anderer Ledersachen. Eine Hose muß hier aber noch erwähnt werden, weil sie im Grunde bis heute nie ein Modeartikel, noch eine große berufliche Bedeutung hat. Es ist die Lederhose, die man als Kind zu Letzt oft sogar gehasst hat. Der "Norddeutsche" kennt sie nur als "kurze" Lederhose. Aber der Bayer trägt diese seit je her als Traditionskleidungsstück. Hier gibt es genauso viele Formen und Art, wie von jeder anderen Lederhose auch. Die bei uns als "geile" Lederhose bekannt und auch gehasst wird, ist die sogenannte "Krachlederne". Eine knielange Lederhose, die meistens aus hellen und angerauten Leder (Wildleder) hergestellt wird. Diese Hose war als Kleidungsstück erdacht, um damit zum Alauftrieb sicher gekleidet zu sein. Oder auch mal einen Berg zu erklimmen. Deshalb wurde das Leder am Knie geschnürt oder mit Laschen gespannt. Damit sie dazu nicht rutscht, ist sie wie eine Latzhose mit Träger versehen. Manche haben dazu noch vorne ein Lederteil, das den Bierbauch gut versteckt. Doch das besondere an diesen Hosen, ist der Zugriff auf das "gute" Stück des Mannes. Eine breite Klappe, die mit Knöpfen oder mit Reißverschlüssen versehen ist. (Manche haben diese Klappe auch noch hinten angebracht) Ob die Gerüchte wirklich stimmen, dass die Bayern sich mit Absicht in diese Krachlederne pissen, damit angeblich das Leder besser wird, keiner weiß es genauer. Tatsache ist aber wohl, beim Oktoberfest wird sicher so manches Mal Pisse in die Hose gehen. Bei dem Bierkonsum auch kein Wunder. - Zwar tragen viele Männer noch eine Unterhose unter ihrer Lederhose. Aber es gab schon immer Männer, die das Leder auf der nackten Haut mögen. Da nun das Leder innen rauer ist, reizte es auch die empfindliche Haut des männlichen Gliedes. So das man sich ständig an den "Sack" faßt, weil dieser juckt. Und weil dabei auch immer etwas in die Hose tropft, sind diese Hosen besonders im Schritt abgegriffen. Alsbald werden dann die Hosen richtig speckig sein. Aber es hat eine erotische Wirkung auf uns! Eine gute Krachlederne muß alt sein, wie auch jede andere Lederhose erst mit dem Alter die nötige Reife hat.

Jede andere Hose ist, wenn sie lange getragen wird, wird von Stoff verwaschen und verblichen. Und alsbald so mürbe, das man sie nur vernichten kann. Eine Lederhose, wenn sie richtig gepflegt wird, könnte ein Leben lang halten. Nicht nur der Besitzer so einer Hose könnte sehr viel erzählen. Auch das Leder selbst erlebt viel. Man sagt nicht umsonst "Leder lebt"! Leder paßt sich dem Menschen an der es trägt. Es nimmt seine speziellen Konturen auf, so dass man dem Träger sofort ansehen kann, in welchen Zustand "er" ist. Auch wenn Leder etwas den

ursprünglichen Geruch verliert, so werden gute Ledersachen immer ihren besonderen Duft ausströmen. Und der ist es eigentlich, der Männer in Leder so geil wirken läßt. Es ist ein leicht animalischer Geruch nach Tier das kurz vor dem Sprung steht. Mit der übrigen Mischung aus Schweiß, Geilheitsdüften, ja selbst der Duft auch Pisse und Sperma läßt das Leder fast jeden Mann nervös werden. - Schaut euch doch mal in der Stadt um. Nicht in der typischen Szene, sondern dort wo du und ich täglich gehen. Jeder wird sich nach einem Menschen in Leder umsehen. Und es ist zum Glück nicht mehr das Image, was einst an Ledersachen haftete. Leder ist nie ein Modeartikel! Abschließend hier noch ein langläufiger Irrtum. Wenn Schwule heute von der "Fetisch-Szene" sprechen, dann meinen sie fast immer auch die Lederszene dabei. Oder anderes gesagt, spricht der "normale" Schwule von Lederszene, so meint der fast immer die Fetischszene. Doch die Fetischszene, insbesondere die organisierten Vereine, sind nicht die reinen Ledermänner. Die Zeiten sind längst vorbei. Denn das war noch in den 70er ein Alibi, um sich als Schwuler-Verein überhaupt registrieren zu können. Heute sind es Fetisch-Vereine, wo alle Arten von Fetisch dazu gehören, aber eben auch immer die Ledermänner.